

Landschaftsqualitäts-Projekt Lenzburg Seetal LLS

Schlussbericht 2022



Version 21.2.2022

Bearbeitung:
DüCo GmbH, Büro für Landschaftsarchitektur, 5702 Niederlenz

Auftraggeber / Trägerschaft

Lebensraum Lenzburg Seetal LLS

Mitunterstützung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer, Sektion Natur und Landschaft

Begleitgruppe

Projektgruppe Landschaft LLS:

Gabi Lauper, LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)

Markus Dietiker, Forstdienste Lenzia

Heinz Hunziker, Naturschutzkommission Staufen

Matthias Räber, Vizeammann* Beinwil am See (* bis 31.12.2021)

Matthias Schatzmann, Landwirt Seon / Retterswil

Christian Vogel, Vizeammann Schafisheim

Susanne Hagedorn; Aktuarin Projektgruppe Landschaft LLS; Regionalplanungsbüro Marti Partner Architekten und Planer AG, Zürich und Lenzburg

Auftragnehmer

DüCo GmbH

Büro für Landschaftsarchitektur.

Staufbergstr. 11A, CH-5702 Niederlenz. Tel.: 062 892 11 77. Mail: info@dueco.ch

Bearbeitung: Victor Condrau, Elisabeth Dürig, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt*innen FH

Begleitung Arbeitsgruppe Kanton

Ramona Gaggini (Abteilung Landschaft und Gewässer)

Louis Schneider und Niklaus Trottmann (Landwirtschaft Aargau)

Abkürzungen

BFF: Biodiversitätsförderflächen

BLW: Bundesamt für Landwirtschaft

DZV: Direktzahlungsverordnung des Bundesrates

LEP: Landschaftsentwicklungsprogramm

LN: Landwirtschaftliche Nutzfläche

LQ: Landschaftsqualität

LQB: Landschaftsqualitätsbeiträge

Labiola: Kantonales Programm und Richtlinie für Bewirtschaftungsverträge, Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft

Inhaltsverzeichnis

1	Erreichung der Ziele	5
1.1	Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen	5
1.2	Gesamtbetrachtung und Begründungen bei fehlender Zielerreichung.....	8
1.3	Fazit Zielerreichung	9
2	Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)	10
2.1	Vorbemerkungen	10
2.2	Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt.....	10
2.3	Bedeutung der LQ-Massnahmen für die Landschaft	11
2.4	Auswertung der Online-Befragung zur Wirksamkeit.....	11
2.5	Beispiele LQ-Massnahmen	13
2.6	Fazit Wirksamkeit	14
3	Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer*innen ...	15
3.1	Vorbemerkungen	15
3.2	Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung	15
3.3	Fazit Wahrnehmung	20
4	Beteiligung der Landwirt*innen am LQ-Projekt	20
4.1	Beteiligungen	20
4.2	Fazit Beteiligung	22
5	Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts	23
6	Diskussion der Ergebnisse	25
6.1	Positive Erfahrungen und genutzte Chancen	25
6.2	Herausforderungen und Lösungen	25
7	Fazit und Empfehlungen	29
8	Antrag	30

Abbildungen

Falls nichts Weiteres vermerkt ist, stammen alle Abbildungen von DüCo GmbH, 5702 Niederlenz.

Vorbemerkungen

Die Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) wurden mit der Agrarpolitik 2014–2017 (AP14–17) als Direktzahlungsprogramm eingeführt und im Rahmen des Programms Labiola umgesetzt. Die von den Kantonen initiierten LQ-Projekte enden jeweils nach 8 Jahren. Projektdauer LQ LLS: 2015 bis 2022. Mit diesem Schlussbericht wird eine Projektverlängerung bis Ende 2025 beantragt (vgl. Kap. 8).

Hauptzielsetzungen LQ-Projekt

Für die Landwirtschaft: faire Abgeltung für die Pflege und Aufwertung einer vielfältigen strukturierten Kulturlandschaft.

Für die Bevölkerung: Wohnen und Erholen in einer attraktiven Landschaft.

Für Gemeinden: Wohn- und Naherholungswert als wichtige Standortfaktoren steigern.

Projektperimeter LQ-LLS (Total 20 Gemeinden)

Ammerswil, Beinwil am See, Bettwil, Birrwil, Boniswil, Brunegg, Egliswil, Fahrwangen, Hallwil, Holderbank, Hunzenschwil, Lenzburg, Meisterschwanden, Möriken- Wildegg, Niederlenz, Rapperswil, Schafisheim, Seengen, Seon, Staufen.

Hinweis: Der Gemeindeverband LLS umfasst heute 26 Gemeinden. Davon sind einzelne Gemeinden auch Mitglied im benachbarten Planungsverband (Doppelmitglieder). Die Doppelmitgliedsgemeinden Dintikon, Henschiken, Othmarsingen und Sarmenstorf sind dem LQ-Projekt unteres Bünztal zugeteilt. Die Gemeinden Dürrenäsch und Leutwil beteiligen sich am LQ-Projekt Aargau Süd.

Vorgehen

Für die Erstellung des Schlussberichtes wurden folgende Daten und Informationen berücksichtigt:

A) Daten zu den umgesetzten LQ-Massnahmen

Quantitative Angaben und Auswertungen zu allen LQ-Massnahmen, Datenquelle Landwirtschaft Aargau. Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 1, 2, 4 und 6 eingebaut.

B) Online-Befragung

Für die Kapitel Wirksamkeit und Wahrnehmung wurde eine Online-Befragung mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Das Fragetool und die statistische Auswertung erstellte der Kanton.

Es wurden zwei verschiedene Fragebögen erstellt, für die Zielgruppen «Landwirt*innen» (angeschrieben wurden alle Landwirte, die im LQ-Projekt mitgemacht haben) und «Landschaftsnutzer*innen» (Bevölkerung/Vereine/Gemeindebehörden).

Für die Zielgruppe «Landschaftsnutzer*innen» wurden folgende Vertreter*innen angeschrieben bzw. durch eine Pressemitteilung aufgerufen mitzumachen (Fokus: Vertretungen Bevölkerung, insbesondere als Erholungssuchende):

- Gemeindebehörden Gemeindemitarbeiter*innen, Landschaftskommissionen
- Mitglieder Arbeitsgruppe LQ-Trägerschaften
- Naturschutzvereine sowie weitere Vereine mit LQ-Bezug (z.B. Verkehrsverein)

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2, 3 und 6 eingebaut.

Weitere Angaben zur Methode und Detailauswertungen sind im Anhang Kap. 3.1 zusammengestellt.

C) Forschungsprojekt Agroscope

Einbezug und Adaption auf die LQ-Region der Befragungen zur ästhetischen Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung.

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2 und 3 eingebaut.

1 Erreichung der Ziele

Hinweise:

- Die detaillierten Umsetzungsziele sind im LQ-Projektbericht Lenzburg Seetal LLS vom 26.03.2015, Kap. 3.4 (S. 40-42) zusammengestellt.
- Die Massnahmen-Nr. beziehen sich auf den Massnahmenkatalog des LQ-Projekts LLS vom 29.04.2015 (korr. 16.03.2016).
- Beteiligung der Landwirte siehe Kap. 4

1.1 Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen

Datentabelle mit Zielerreichungsgrad

Erklärungen zur Tabelle 1:

- Datenquelle: Landwirtschaft Aargau, Louis Schneider, 13.09.2021
- *1: Umsetzungsziele 2015–2022 gem. Projektbericht (Kap. 3.5)
- *2: Umsetzung LQ, Stand letztes Projektjahr
- *3: Im Startjahr war der Bestand für Bestehendes praktisch auf Null, deshalb wurde die Prozentzahl als Umsetzungsziel eingesetzt.
- *4: Anpassung der Massnahmen des Projektberichts LLS bezüglich Säume und Brachen auf Ackerland im Massnahmenkatalog LLS (in Absprache mit Landwirtschaft Aargau).
- Berechnungsgrundlagen zu Neupflanzungen vgl. Anhang Kap. 1.2.

Abstufungen zu Zielerreichungsgrad:

Zielerreichung	Abstufung	Anteil Massnahmen
≥ 100 %:	Ziel erreicht, z.T. klar darüber (grün)	22 Massnahmentypen (76 %)
60–99 %:	Ziel nicht erreicht (blau)	3 Massnahmentypen (10 %)
< 60 %:	Ziel klar nicht erreicht (rot)	4 Massnahmentypen (14 %)

Tabelle 1: Datenauswertung zur Zielerreichung gemäss Projektbericht (Kap. 3.5).

Massnahmen	Umsetzungsziele *1	Stand 2022 *2	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Massnahmen Grasland				Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M1a: Ext. Wiese Q2 bestehend (Aren)	7'209	12'932	179%	Ziel klar erreicht.
M1b: Ext. Wiese Q2 neu (Aren)	129	1'909	1'476%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 3a: ext. Weiden Q2 (Aren)	238.8	563	236%	Ziel klar erreicht.
M 3b: ext. Weiden Q1 (Aren)	740	1'123	152%	Ziel klar erreicht.
M 4: Struktureiche Weiden (Aren)	1'193.55	8'483	711%	Ziel bei weitem übertroffen.
Massnahmen BFF im Ackerland				Ziele gesamthaft klar übertroffen.
M 5: Ackerschonstreifen best. bzw. neu (Aren)	40% / 1% *3	0	0%	Ziel klar nicht erfüllt.
M 6a: Saum auf Ackerland (0559) (Aren) *4	115.6	417	361%	Ziel klar erreicht.
M 6b: Buntbrachen (0556) (Aren) *4	205.6	676	329%	Ziel klar erreicht.
M 6c: Rotationsbrachen (0557) (Aren) *4	8.8	33	375%	Ziel klar erreicht.
M 6a-c neu (Aren)	56.3	301	535%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 9a: Einsaat Ackerbegleitflora (Aren)	100	0	0%	Ziel klar nicht erfüllt.
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora (Aren)	keine Ziele	keine Ziele	keine Ziele	Keine Ziele formuliert.
Massnahmen Ackerkulturen				Ziele gesamthaft erfüllt.
M 7: Farbige, spez. Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	38	34	89%	Ziel nur knapp verfehlt.
M 8: Farbige Zwischenfrüchte (Anz. Betriebe)	38	35	92%	Ziel nur knapp verfehlt
M 10: Vielfältige Fruchtfolge/Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	38	54	142%	Ziel gut erfüllt.
Massnahmen Rebbau				Ziele gesamthaft erfüllt.
M 11a-b: Artenr., struktur. Rebflächen (0717, 0701) (Aren)	519	318	61%	Ziel nicht erreicht.
M 11ab: Artenr., strukturr. Rebflächen neu, aufwerten (Aren)	16	88	553%	Ziel bei weitem übertroffen.

Massnahmen	Umsetzungsziele *1	Stand 2022 *2	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Massnahmen Gehölzstrukturen				Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen (0857) (Aren)	99	30	30%	Ziel klar verfehlt.
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1 (0852) (Aren)	374	416	111%	Ziel erfüllt.
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2 (0852) (Aren)	396	976	246%	Ziel bei weitem übertroffen.
<i>Total M 12a-c</i>		1'422		
M 12 a-c Hecken neu (Aren)	31	95	303%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 13a: Hochstamm-Feldobstbäume (Anz.)	6448	6'568	102%	Ziel erfüllt.
M 13b: Markante Hochstamm-Feldobstbäume (Anz.)	keine Ziele	159	keine Ziele	Keine Ziele formuliert.
M13a: Neupflanzungen Hochstammfeldobstbäume HFO (Anz. B.)	237	162	68%	Ziel klar verfehlt.
M 14a: Einheim. Einzelb., Alleen (0924) (Anz.)	397	528	133%	Ziel gut erfüllt.
M 14b: Markante Einzelbäume (0925) (Anz.)	9	17	200%	Ziel klar erreicht.
M 14a: Neupflanzungen HFB	12	30	240%	Ziel bei weitem übertroffen.
Diverse LQ-Massnahmen				Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad. Die meisten Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 15: Vielfältige Waldränder (Meter)	500	447	89%	Ziel nur knapp verfehlt.
M 16: Trockenmauern (Meter)	200	900	450%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 17: Holzweidezaun (Meter)	500	5'937	1'187%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 18: Vielf. Betriebsleistungen LQ (Anz. Betriebe)	73	75	103%	Ziel erfüllt.
Regionsspezifische Massnahmen				Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
M 19a: Mittelstamb. mit Hochstammkrone (Anz.)	200	78	39%	Ziel klar verfehlt.
M 19b: Übergangsbereich Wald/Kulturland (Meter)	1000	27	27%	Ziel klar verfehlt.
M 19c: Streufläche (Aren)	503	1'455	290%	Ziel bei weitem übertroffen.

1.2 Gesamtbetrachtung und Begründungen bei fehlender Zielerreichung

Massnahmen Grasland

- Alle Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
- Die Ziele der Massnahmen M1b: Ext. Wiese Q2 neu und M 4: Strukturreiche Weiden wurden sogar bei weitem übertroffen.
- Da diese Massnahmengruppen einen Umsetzungsanteil von über 42% ausmachen, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung besonders wichtig.
- Folgende Faktoren waren für den grossen Erfolg dieser Massnahmen mitverantwortlich: Übernahme der Saatgutkosten, höhere Beiträge für Qualitätsstufe 2 seit 2014, Kombination der Beiträge LQ und Vernetzung.

Massnahmen BFF im Ackerland

- Ziele gesamthaft klar übertroffen, insbesondere durch Brachen und Saum auf Ackerland. Förderlich waren Übernahme der Saatgutkosten und die Kombination der Beiträge LQ und Vernetzung.
- M 5 Ackerschonstreifen: Ziel klar nicht erfüllt. Diese Massnahme war bereits zu Projektbeginn im ganzen Kanton sehr wenig umgesetzt und wurde durch die Massnahme «Saum auf Ackerland» (M6a) stellvertretend realisiert. Künftig sollte diese Massnahme aber mit einem besseren Anreizsystem im ganzen Kanton stärker gefördert werden.
- M 9a Einsaat Ackerbegleitflora: Ziel klar nicht erfüllt. Offenbar war der finanzielle Anreiz zu tief oder das Beratungsangebot hätte diesbezüglich vertiefter erfolgen müssen. Einige Landwirte hatten auch die Befürchtung, dass der Ertragsausfall und die Verunkrautung zu hoch werden. Für diese Massnahmengruppe sollten in einem LQ-Folgeprojekt die Landwirte gezielt mit Infoveranstaltungen und guten Vorzeigebispielen motiviert und überzeugt werden.

Massnahmen Ackerkulturen

- Ziele gesamthaft erfüllt.
- M 7 Farbige, spez. Hauptkulturen und M 8 Farbige Zwischenfrüchte: Ziel nur knapp verfehlt. Für die Mehrheit der Landwirte war es offenbar einfacher, im Ackerbau auf die Massnahme 10 zu setzen (weniger Umstellungsaufwand).
- M 10 Vielfältige Fruchtfolge/Hauptkulturen: Da diese Massnahme das Umsetzungsziel gut erfüllt hat, konnte das Hauptziel, die Ackerflächen ästhetisch aufzuwerten, gesamthaft gesehen erreicht werden.

Massnahmen Rebbau

- Ziele gesamthaft erfüllt.
- M 11a-b Artenr., struktur. Rebflächen bestehend: Ziel klar verfehlt. Die Region hat nur drei Rebbaugebiete. Macht ein Rebbauer nicht mit, fallen bereits ca. 33 % der Flächen weg. Die Ziele waren eindeutig zu hoch gesteckt. Die Massnahme 11ab (Aufwertungen) war eindeutig attraktiver. Sie hat mit einem Zielerreichungsgrad von 553 % das Ziel bei weitem übertroffen.

Massnahmen Gehölzstrukturen

- Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
- M 12a Hecke mit Pufferstreifen: Ziel klar verfehlt. Die Anreize für Q1 und Q2 überwiegen. Somit konnte M12a durch die wertvolleren M12b und c bei weitem kompensiert werden.
- M 12 a-c Hecken neu: Ziel bei weitem übertroffen. Das Ziel war eher tief angesetzt und die Beiträge offenbar genug attraktiv. Zudem ergaben sich ideale Synergien mit den Vernetzungsprojekten (Förderung von Neuanlagen mit Mindeststrukturanteil).
- M13a Neupflanzungen Hochstammfeldobstbäume HFO: Ziel klar verfehlt. In der Region bestehen schon zahlreiche Hochstamm-Obstgärten. Der Fokus lag auf deren Erhalt, dementsprechend wurden eher weniger Neupflanzungen vorgenommen. Aus landschaftlicher Sicht besteht aber weiterhin ein Bedarf an Neupflanzungen. Mit einem grösseren finanziellen Beitrag für neugepflanzte Bäume könnte ein Anreiz geschaffen werden. Eine gezielte Beratung würde helfen, dass die Bäume aus landschaftlicher Sicht an den richtigen Orten gepflanzt würden.

- Da diese Massnahmengruppen einen Umsetzungsanteil von rund 25% ausmachen, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung wichtig.

Diverse LQ-Massnahmen

- Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad. Die meisten Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
- M 15 Vielfältige Waldränder: Die allermeisten Landwirte konnten die Bedingungen nicht erfüllen, da das angrenzende Kulturland und der Wald auf einer Tiefe von mind. 16 m vom gleichen Landwirt bewirtschaftet werden müssen. Meistens gehört der Wald einem anderen Eigentümer. Somit war es für viele Betriebe gar nicht möglich, an dieser Massnahme teilzunehmen. Dank der eher tiefen Zielsetzung wurde das Umsetzungsziel nur knapp nicht erreicht.
- M 17 Holzweidezaun: Ziel quantitativ bei weitem übertroffen. Anforderungen waren sehr tief angesetzt und der finanzielle Beitrag entsprechend attraktiv. Aus landschaftsästhetischer Sicht müssten die Anforderungen an die Gestaltung der Holzzäune bei einem Folgeprojekt präzisiert und erhöht werden.
- Erfreulicherweise konnten die Ziele zu M 16 Trockenmauern und M 18 Vielfältige Betriebsleistungen LQ sehr gut bis gut erfüllt werden.

Regionsspezifische Massnahmen

- Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
- M 19a Mittelstamm bäume mit Hochstammkrone: Ziel klar verfehlt. Offenbar gibt es weniger solche Mittelstamm bäume als angenommen. Die Situation und somit auch die Zielsetzung wurden bei der Projekterarbeitung falsch eingeschätzt.
- M 19b Übergangsbereich Wald/Kulturland: Ziel klar verfehlt. Begründung siehe M 15.
- M 19c Streufläche: Ziel bei weitem übertroffen.

Bei den regionsspezifischen Massnahmen heben sich M 19a und M 19b nicht bewährt und sollten im Folgeprojekt durch andere regionsspezifische Massnahmen ersetzt werden.

Lagebonus

Um eine Steuerung bzw. Priorisierung von LQ-Massnahmen in bestimmten Landschaftsteilräumen vornehmen zu können, wurde ein „Lage-Bonus“ angeboten. Der Bonus betrug i.d.R. 25 % des Grundbeitrags einer LQ-Massnahme. Die Übersichtskarte mit den eingetragenen Landschaftsteilräumen und die dazugehörige Prioritätenliste ermöglichten es den Landwirt*innen einzuschätzen, welche ihrer LQ-Massnahmen bonusberechtigt sind.

Ob die priorisierten Massnahmen in den entsprechenden Teilräumen ergriffen wurden, kann aufgrund der fehlenden Raumdaten bei den betriebsbezogenen Massnahmen nicht beantwortet werden. Es ist lediglich bekannt, dass im letzten Projektjahr 11 % der ausbezahlten LQ-Beiträge als Lagebonus für Massnahmen 1. Priorität ausbezahlt wurden.

Gemäss der Online-Befragung wendeten etwas mehr als ein Viertel der Bewirtschafter*innen den Lagebonus für die Standortfragen an.

Die Auswertung zeigt, dass der Lagebonus rege benutzt und angewendet wurde. Ob eine aktive Raumpriorisierung seitens der Landwirt*innen vorgenommen wurde, lässt sich aber nicht mit Sicherheit beweisen. Würde in einem Folgeprojekt die Beratung verbindlich, könnte dadurch die Lagesteuerung noch gezielter vorgenommen werden.

1.3 Fazit Zielerreichung

Die im LQ-Projekt gesteckten Teilziele wurden grösstenteils erreicht resp. sogar übertroffen.

Ein Grossteil der nicht erreichten Ziele konnte durch andere Massnahmen kompensiert werden (z.B. artenarmer Heckentyp M 12a durch wertvollere Hecken mit Qualität M12b und c).

Die regionsspezifischen Massnahmen M 19a und M 19b sind in einem Folgeprojekt durch eine regionstypischere Massnahme zu ersetzen.

Die Umsetzungen der Massnahmen Einsaat Ackerbegleitflora und das Neupflanzen von Hochstamm bäumen sind in einem Folgeprojekt zu verbessern (vgl. Kap. 7).

Die erreichten Umsetzungsziele zeigen, dass sich ein Grossteil der gewählten Massnahmen bewährt hat und weiter zu führen ist.

Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken sowie qualitativen Aufwertungen) ist die Kombination von LQ und Vernetzungsprojekte mit der entsprechenden Beratung. Das Aufzeigen von Synergien zwischen den beiden Programmteilen war bei den Beratungen besonders wichtig.

2 Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)

2.1 Vorbemerkungen

In diesem Kapitel wird die Auswirkung jeder Massnahme auf die Landschaft analysiert. Dank dieser Evaluation können die Massnahmen für die Weiterentwicklung einer zweiten LQ-Umsetzungsperiode gezielter ausgewählt und besser priorisiert werden. Durch eine bessere Auswahl und Priorisierung der Massnahmen wird auch das zur Verfügung stehende Geld besser eingesetzt.

Wie die Massnahmen durch die Bevölkerung wahrgenommen und gewichtet werden, ist im Kap. 3 dargestellt.

Für die Aussagen zu den Kapiteln 2 und 3 (Wirksamkeit und Wahrnehmung) wurden die Daten zur Umsetzung (vgl. Kap. 1), die Forschungsergebnisse von Agroscope zur Landschaftsästhetik (vgl. Kap. 3) und die Ergebnisse der eigens durchgeführten Online-Befragung berücksichtigt.

Seitens Landwirtschaft beteiligten sich an der Umfrage total ca. 50 Landwirt*innen, wobei einzelne nicht alle Fragen beantwortet haben. Bei 95 angeschriebenen «LQ-Landwirten» entspricht dies einem hohen Beteiligungsgrad von ca. 50 %!

Aus der Zielgruppe «Landschaftsnutzer*innen» beteiligten sich an der Umfrage durchschnittlich 32 lokale Behördenmitglieder aus 18 verschiedenen Gemeinden. Bei 20 angeschriebenen Gemeindebörden entspricht dies einem sehr hohen Beteiligungsgrad der Gemeinden von 90 %!

Aus der Befragungsgruppe «Bevölkerung, Vereine» beteiligten sich lediglich 4 Personen (Verbesserungsvorschläge zum Einbezug der Bevölkerung siehe Kap. 6 und Anhang Kap. 3.1).

Weitere Angaben zur Methode und Detailauswertungen der Online-Befragung sind auf Seite 4 und im Anhang Kap. 3.1 zusammengestellt.

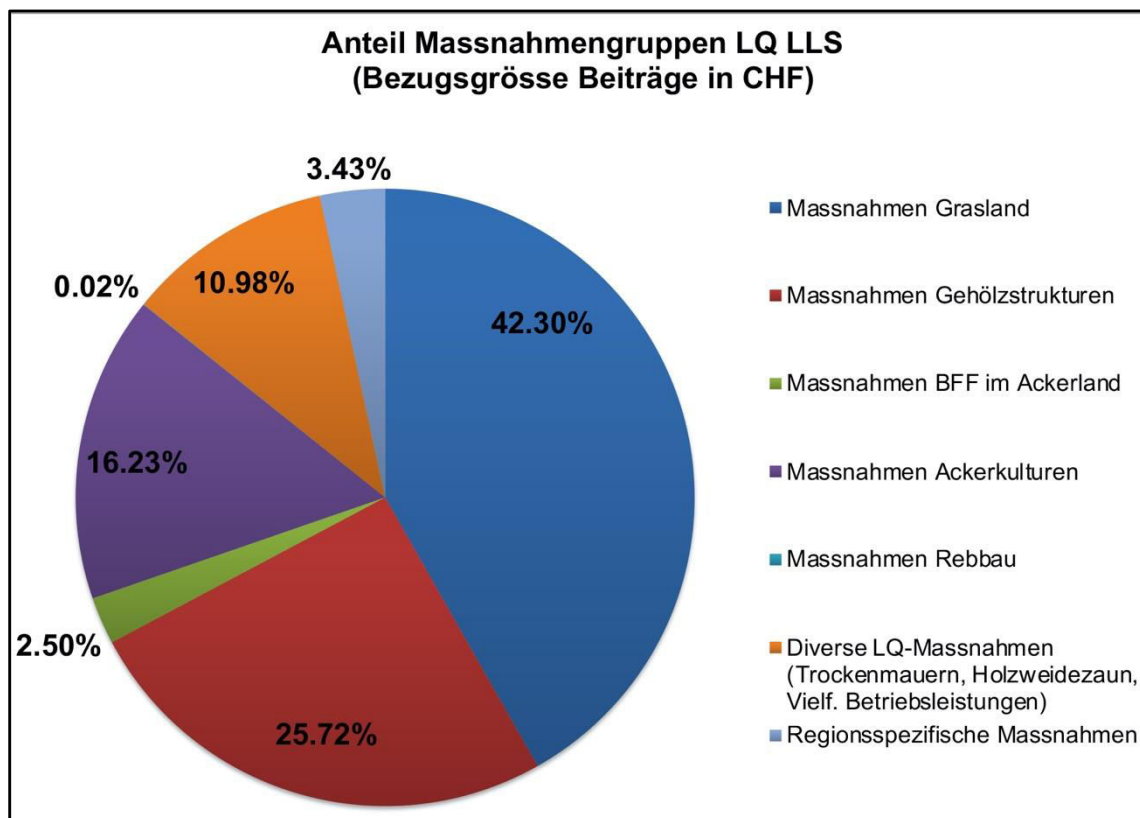
2.2 Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt

Gemäss der Datenauswertung im Kap. 1 ergeben sich folgende Anteile der Massnahmengruppen an der Umsetzung des LQ-Projekts. Bezugsgrösse sind die ausbezahlten LQ-Beiträge in CHF.

Tabelle 2: Anteile Massnahmengruppen.

Massnahmen Grasland	42.30 %
Massnahmen Gehölzstrukturen	25.72 %
Massnahmen BFF im Ackerland	2.50 %
Massnahmen Ackerkulturen	16.23 %
Massnahmen Rebbau	0.02 %
Diverse LQ-Massnahmen (Trockenmauern, Holzweidezaun, Vielf. Betriebsleistungen)	10.98 %
Regionsspezifische Massnahmen	3.43 %

Abb. 1: Kuchendiagramm zu den Anteilen der Massnahmengruppen.



2.3 Bedeutung der LQ-Massnahmen für die Landschaft

Die Auswirkungen dieser Massnahmen auf die Landschaft kann nur in der kombinierten Betrachtung mit der Wahrnehmung durch die Bevölkerung erörtert werden.

Gemäss Forschungsprojekt Agroscope (vgl. Kap. 3) wird eine Landschaft im Schweizer Mittelland besonders attraktiv empfunden, wenn die Landschaft eine gemischte Nutzung aufweist mit 35 % Grasland, 35 % Ackerland und 30 % Biodiversitätsförderflächen.

Dieser ideale Landschaftstyp wurde sowohl von der Bevölkerung als auch von den Landwirten im Durchschnitt als «vielfältig, schön, abwechslungsreich» charakterisiert.

Auch die im Rahmen des Schlussberichts LQ-LLS durchgeführte Online-Befragung bei der Bevölkerung (vgl. Kap. 2.3, Kap. 3.2.2 und Anhang Kap. 3.1) bestätigt die grosse Präferenz für diesen Landschaftstyp.

2.4 Auswertung der Online-Befragung zur Wirksamkeit

*Frage 2 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?»*

Abgefragte Landschaftselemente:

- Gehölze (Obstgärten und Feldbäume, Hecken, Vielfältige Waldränder)
- Grasland (Blumenwiesen, Grasland mit weidenden Tieren)
- Ackerbau (Farbige Ackerkulturen z.B. Sonnenblumen, Raps sowie Wildblumenstreifen auf den Äckern)

Auswertung:

- Bei den Gehölzen haben ca. 45 % der Befragten eine Zunahme festgestellt. Eine Minderheit von 8 % bis 28 % hat eine Abnahme wahrgenommen.

- Die eingeschätzte Zunahme bei den Massnahmen im Grasland liegt bei ca. 30 %, die Abnahme bei rund 15 %.
- Bei den Ackerbau-Massnahmen haben 36 % bis 51 % der Befragten eine Zunahme festgestellt. Eine Minderheit von 6 % hat eine Abnahme wahrgenommen.

Fazit:

Die Wahrnehmung der Veränderungen und somit der Wirksamkeit der LQ-Massnahmen durch die «Landschaftsnutzer*innen» ergibt ein sehr heterogenes Bild. Die Veränderungen bei den «dreidimensionalen» Gehölzen und eher farbigen Massnahmen fallen bei der Bevölkerung besonders auf. Es zeigt sich aber, dass ein eher «ungeschultes Auge» bezüglich Landschaftsfragen Mühe hat, Veränderungen und deren Wirksamkeiten wahrzunehmen – gerade auch, wenn es sich um einen längeren Zeitraum der Betrachtung handelt. Um diesbezüglich gezieltere Erkenntnisse zu gewinnen, müsste vor einem neuen Projektbeginn eine Gruppe von «Landschaftsbeobachtern» zusammengestellt werden, mit der Aufgabe, über die gesamte Projektdauer in ausgewählten Landschaftskammern die Wirksamkeit von LQ-Massnahmen zu beobachten und zu dokumentieren.

*Frage 3 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?»*

Abgefragte Landschaftselemente vgl. Frage 2.

Auswertung:

Eine grosse Mehrheit der Befragten wünscht sich mit einem Anteil von 52 % bis 70 % ein häufigeres Vorkommen von Landschaftselementen der Biodiversitätsförderung wie Obstgärten, Feldbäume, Hecken und Blumenwiesen.

Fazit:

Hier deckt sich die Einschätzung der Teilnehmenden der Online-Befragung mit den Forschungsergebnissen Agroscope bezüglich Beliebtheit von LQ-Massnahmen. Da der Anteil dieser Massnahmengruppen im LQ-Projekt LLS besonders hoch ist, kann dem Projekt eine hohe Wirksamkeit für ein attraktives Landschaftsbild attestiert werden.

*Frage 4 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und attraktiver Landschaften?»*

Auswertung:

- Gesamthaft gesehen wird das Engagement der Bauernfamilien in der Region LLS als «befriedigend» (Meridian-Wert 4 von 6) eingestuft.

*Frage 5 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Was möchten Sie uns noch mitteilen?»*

Auswertung:

- Einige wünschen sich eine weitere Förderung der LQ-Massnahmen und eine extensivere Landwirtschaft. Das LQ-Projekt wird generell begrüsst und soll weitergeführt werden.

Fazit zu Fragen 4 und 5:

Die Befragten sehen bezüglich Engagement der Landwirt*innen noch Potenzial nach oben. Daraus lässt sich ableiten, dass die Bevölkerung sich noch eine grössere Wirksamkeit von LQ-Massnahmen für ein attraktives Landschaftsbild wünscht. Diesbezüglich wird auch eine extensivere Landwirtschaft begrüsst. Gesamthaft gesehen wird das LQ-Projekt mit seiner Umsetzung und deren Weiterführung begrüsst.

*Frage 5 an Landwirt*innen: «Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?»*

Auswertung:

- Etwas mehr als ein Viertel der Bewirtschafter*innen wendeten den Lagebonus für die Standortfragen an.
- Rund 42 % der Bewirtschafter*innen verneinten, dass der Lagebonus ihre Entscheidung bei der Standortwahl von Massnahmen beeinflusste.
- Knapp ein Drittel der Landwirt*Innen gaben die Antwort «Lagebonus kenne ich nicht».

Fazit (vgl. auch Kap. 1.2):

Aufgrund der freiwilligen Beratung in den Aargauer LQ-Projekten wurde bei der Mehrheit der Landwirt*innen der Lagebonus selbst interpretiert und angewendet. Die Rückmeldungen zeigen, dass eine Beratung viel zur richtigen Anwendung des Lagebonus und somit zur Wirksamkeit der LQ-Massnahmen beitragen kann. Denn durch eine landschaftlich «richtige» Platzierung von Massnahmen wird auch die Wirksamkeit erhöht.

Immerhin wendeten etwas mehr als ein Viertel der Bewirtschafter*innen den Lagebonus an.

Kann in einem Folgeprojekt dieser Anteil durch eine Beratung gesteigert werden, lässt sich so auch die Wirksamkeit der LQ-Massnahmen erhöhen.

2.5 Beispiele LQ-Massnahmen



Abb. 2: Schlatt-Ebene Aargauer Seetal: Mit Gehölzstrukturen, Extensivwiesen und Ackeraufwertungen als LQ-Massnahmen wird ein wichtiger Beitrag an der Aufwertung des Gesamtbildes der Landschaft im Projektgebiet Lenzburg-Seetal geleistet.

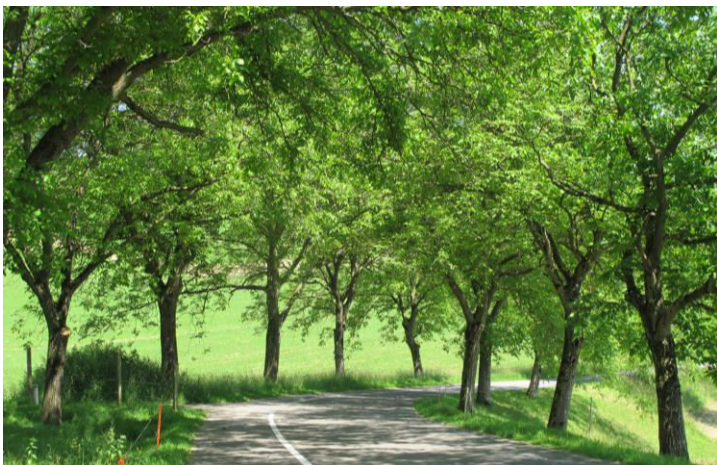


Abb. 3: Nussbaum-Allee in Möriken-Wildegg entlang der Zufahrt zum Gutsbetrieb und Schloss Wildegg. Mit den LQ-Beiträgen für markante Feldbäume, Baumreihen wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt dieser landschaftsprägenden und kulturhistorischen Elemente geleistet. Auch Ersatzpflanzungen können so finanziert werden.

Abb. 4: Heckenpflanzung entlang eines Wanderweges und Hochstamm-Obstgartens von Landwirt Ruedi Meier in Fahrwangen. Die Umsetzung erfolgte mit versch. Partnern.



Heckenpflanzung entlang Wanderweg in Fahrwangen.



Umsetzung anlässlich eines Volunteering-Einsatzes mit Mitarbeiter*innen der UBS.



Anleitung für die Heckenpflanzung durch den Förster von Fahrwangen.



Anlegen von Kleinstrukturen zur Mauswieselförderung. Einbezug des Museums Naturama Aargau und der Stiftung Wieselnetz WIN.

2.6 Fazit Wirksamkeit

Aufgrund der hohen Zielerreichung, gerade mit schwergewichtig denjenigen Massnahmen, die von der Bevölkerung als förderungswürdig und «schön» empfunden werden, ergibt sich folgende Hauptidee:

«Das LQ-Projekt LLS hat mit seinen Umsetzungsmassnahmen in Kombination mit den Vernetzungsprojekten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der vielfältigen, schönen und abwechslungsreichen Landschaft in der Region Lenzburg-Seetal geleistet.»

3 Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer*innen

3.1 Vorbemerkungen

Die Landwirt*innen haben LQ-Massnahmen in einer Landschaft umgesetzt, die sich im Laufe der 8 Jahre des Projekts weiterentwickelt hat. Die Wahrnehmung dieser Entwicklung durch die Bevölkerung und die Landwirt*innen der Landschaft wurde wie folgt evaluiert.

- Leitfragen:
 - Welche Landschaftselemente sind besonders wichtig (vgl. Agroscope*)?
 - Welche dieser Elemente kommen in der Region vor und wurden durch das LQ-Projekt gefördert?
 - Welche Veränderungen wurden durch die Anspruchsgruppen wahrgenommen?
- Keine Befragungen vor Ort, keine Interviews oder Workshops (würde den zeitlichen und finanziellen Rahmen sprengen), dafür Online-Befragung
- Es wurde das Forschungsprojekt zur Wahrnehmung der Landschaft einbezogen (Agroscope*).
 - Was wird von Bevölkerung/Landwirten/weitere als schön erachtet?
 - Welche Elemente und in welchem Umfang kommen diese in der LQ-Region vor?
- Einbezug Auswertung Umsetzungs-Daten (Kap. 1)
- Einbezug Auswertung Online-Befragung (Kap. 2.4 und Anhang Kap. A 3.1)

**Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung.*

Beatrice Schüpbach, Xenia Junge et al, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART & Institut für Umweltwissenschaften, Universität Zürich, ART-Schriftenreihe 10, 18. 6. 2009

3.2 Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung

3.2.1 Anwendung Forschungsprojekt Agroscope im LQ-Projekt

Grundlage

Im Rahmen des Forschungsprojektes «Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung» von der Forschungsanstalt Agroscope und der Uni Zürich wurde aufgezeigt, wie verschiedene Landschaftselemente bzw. landwirtschaftliche Kulturen durch die Bevölkerung und Landwirte bezüglich Landschaftsästhetik bewertet werden.

Dazu wurde 2007 eine gesamtschweizerische Befragung durchgeführt. Beteiligt waren 4'000 Haushalte (‹Bevölkerung›) und 500 Landwirtschaftsbetriebe (‹Landwirte›).

Methode

Damit überprüft werden kann, wie gross die Übereinstimmung ist mit den geförderten LQ-Massnahmen und den von der Bevölkerung als «schön» wahrgenommen Landschaftselementen, wurden die LQ-Massnahmen in Bezug zu den Elementtypen des Forschungsprojektes gesetzt.

Diese Landschaftselemente wurden danach mit dem Umsetzungsanteil sowie dem Zielerreichungsgrad des LQ-Projektes gewichtet.

Daraus ergaben sich die nachstehenden Interpretationen zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung. Weitere Informationen im Anhang Kap. 4.

Tab. 3: Zusammenstellung Landschaftswerte der LQ-Massnahmen, Umsetzungsanteile und Zielerreichungsgrade im LQ-Projekt LLS.

→ **Faustregel: je höher der Landschaftswert und je höher der Umsetzungsanteil bzw. Zielerreichungsgrad, desto grösser ist die Bedeutung der Massnahme für die positive Wahrnehmung bezüglich Landschaftsästhetik im LQ-Projekt.**

Massnahmen LQ	Landschaftswert *1	Anteil Umsetzung LQ-Projekt LLS *2	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt LLS
Massnahmen Grasland		42.30%	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 1a: Ext. Wiese Q2 best.	hoch		
M 1b: Ext. Wiese Q2 neu	hoch		
M 3a: ext. Weiden Q2	mittel-hoch		
M 3b: ext. Weiden Q1	mittel-hoch		
M 4: Strukturreiche Weiden	mittel-hoch		
Massnahmen BFF im Ackerland		2.50%	Ziele gesamthaft klar übertroffen.
M 5: Ackerschonstreifen	hoch		
M 6a: Saum auf Ackerland	hoch		
M 6b: Buntbrachen	hoch		
M 6c: Rotationsbrachen	hoch		
M 6a-c neu	hoch		
M 9a: Einsaat Ackerbegleitflora			
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora			keine Ziele
Massnahmen Ackerkulturen		16.23%	Ziele gesamthaft erfüllt.
M 7: Farbige, spez. Hauptkulturen	gering-sehr hoch		
M 8: Farbige Zwischenfrüchte	gering-sehr hoch		
M 10: Vielfältige Fruchtfolge			
Massnahmen Rebbau		0.02%	Nicht vergleichbar.
M 11a-b: Artenr., struktur. Rebflächen	*3		
M 11ab: Artenr., strukturr. Rebflächen neu, aufwerten	*3		
Massnahmen Gehölzstrukturen		25.72%	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen	sehr hoch		
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1	sehr hoch		
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2	sehr hoch		
M 12 a-c Hecken neu	sehr hoch		
M 13a: Hochstamm-Feldobstbäume	extrem hoch		
M 13b: Mark. Hochstamm-Feldobstbäume	extrem hoch		keine Ziele
M 13a: Neupflanzungen HFO	extrem hoch		
M 14a: Einheim. Einzelb., Alleen	extrem hoch		
M 14b: Markante Einzelbäume	extrem hoch		
M 14a: Neupflanzungen HFB	extrem hoch		

Massnahmen LQ	Landschaftswert *1	Anteil Umsetzung LQ-Projekt LLS *2	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt LLS
Diverse LQ-Massnahmen		10.98%	Nicht vergleichbar.
M 15: Vielfältige Waldränder	*3		
M 16: Trockenmauern	*3		
M 17: Holzweidezaun	*3		
M 18: Vielf. Betriebsleistungen LQ	*3		
Regionsspezifische Massnahmen		3.43%	Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
M 19a: Mittelstamm-bäume mit Hochstammkrone	extrem hoch		
M 19b: Übergangsbereich Wald/ Kulturland	*3		
M 19c: Streufläche	hoch		

Erklärungen zur Tabelle:

- *1: Landschaftswert qualitativ bezüglich ästhetischer Bewertung durch die Bevölkerung gem. Forschungsprojekt Agroscope (qualitative Einteilung Trägerschaft LQ-Projekt basierend auf quantitativer Bewertung Agroscope).
- *2: Der Anteil Umsetzung LQ-Projekt LLS bemisst sich an den ausbezahlten LQ-Beiträgen (vgl. Kap. 1).
- *3: Die nicht bewerteten Elemente ergeben keine Korrelation mit den Elementen des Forschungsprojektes Agroscope.

Zielerreichung Abstufung

≥ 100 %: **Ziel erreicht, z.T. klar darüber (grün)**

60–99 %: **Ziel nicht erreicht (blau)**

< 60 %: **Ziel klar nicht erreicht (rot)**

3.2.2 Auswertung der Online-Befragung zur Wahrnehmung

*Frage 1 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Wie bewerten Sie in Ihrer Wohngemeinde die Schönheit der Landschaft im Landwirtschaftsgebiet?»*

Auswertung:

- Im Meridian-Wert wird die Landschaft von den Behördenvertreter*innen und der Bevölkerung als «schön» empfunden (Note 5 in der Bewertungsskala von 1 bis 6).

Fazit

Durch die zahlreichen Massnahmen des LQ-Projekts und den hohen Zielerreichungsgrad konnte ein Beitrag geleistet werden, damit die Bevölkerung die Landschaft ihrer Wohngemeinde als «schön» bezeichnet. Wo bei diese Aussage als allgemeiner Stimmungsbarometer zu sehen ist.

*Frage 2 an «Landwirt*innen»: «Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?»*

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Rund die Hälfte der Bewirtschafter*innen waren der Meinung, dass die Leute mehrheitlich nicht direkt reagierten.

Demgegenüber sind im «positiven Bereich» folg. Einschätzungen gemacht worden:

- Leute schauen im Vorbeigehen: 37 %
- Leute betreten die Parzelle: 25 %
- Leute bleiben stehen: 25 %
- Bemerkenswert ist zudem, dass ein Fünftel aller Bewirtschafter*innen sogar Komplimente für die umgesetzten LQ-Massnahmen erhielten.

Fazit:

Ob und wie die Bevölkerung LQ-Massnahmen wahrnehmen, lässt sich generell schwierig beweisen (vgl. auch Kap. 2.3). Zudem ist es für «Nicht-Beteiligte» kaum möglich zu beurteilen, ob eine Massnahme im Rahmen des LQ-Projektes, eines Vernetzungsprojektes oder aufgrund anderer Beweggründe erstellt wurde.

Generell werden neu ausgeführte Massnahmen bewusster wahrgenommen, besonders wenn sie sich im Blickbereich von Wegen befinden.

Info-Tafeln zur Massnahme, Exkursionen und regelmässige Zeitungsartikel zur Umsetzung können helfen, die Wahrnehmung der Bevölkerung zu stärken.

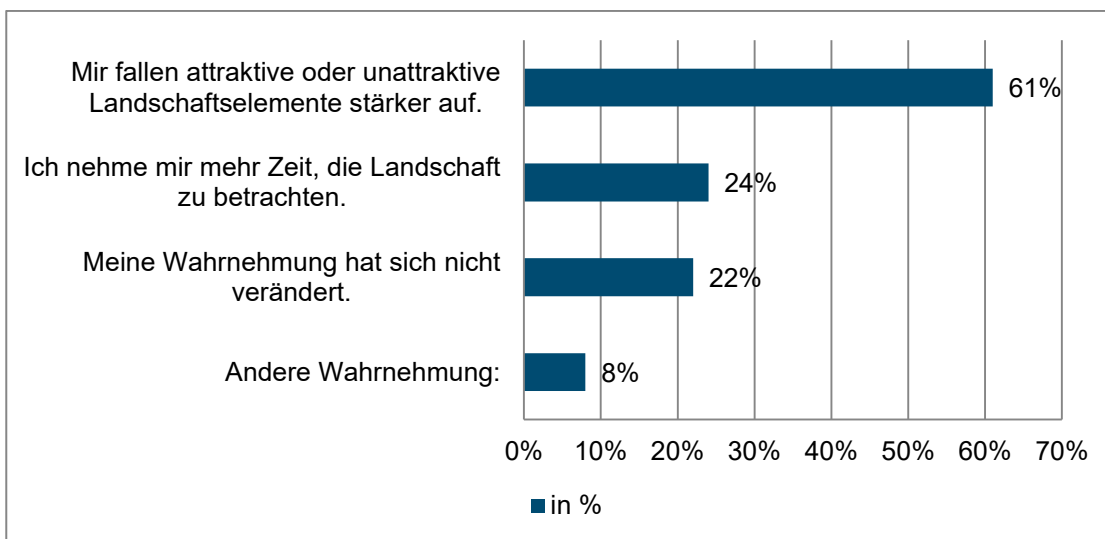
Gemäss Online-Befragung sind aber doch immerhin rund die Hälfte der befragten Landwirte der Meinung, dass die Bevölkerung einige Massnahmen wahrgenommen haben (mit unterschiedlichen Interaktionen).

*Frage 3 an «Landwirt*innen»: «Wie hat sich Ihre Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?»*

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Erfreulicherweise nannten 85 % der Bewirtschafter*innen «Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf» oder «Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten».

Abb. 5: Grafik Auswertung zu Frage 3.



Fazit

Die Rückmeldungen erlauben darauf zu schliessen, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt*innen bezüglich Landschaftswahrnehmung vermehrt sensibilisiert wurde.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung, dass die Landwirt*innen motiviert im LQ-Projekt mitarbeiten und sich für qualitativ wertvolle Aufwertungen einsetzen.

3.2.3 Korrelationen Forschungsprojekt Agroscope und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Online-Befragung (vgl. Kap. 2) stützt die Aussagen des Forschungsprojektes Agroscope bezüglich Präferenzen der ästhetischen Bewertung durch die Bevölkerung des Schweizer Mittellandes, welche somit als Referenzwerte beigezogen werden können.

Massnahmen Grasland (M 1 bis M 4, M 19 c)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Extensive Wiesen (Q2) hoch, wobei blühende Wiesen um einiges höher bewertet werden, als gemähte Wiesen (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).
- Weiden mit Tieren werden hoch bewertet. Bei Weiden ohne Tiere werden die extensiven Weiden höher bewertet. Unbeweidete Flächen werden als mittel eingestuft.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt LLS:

Die Massnahmengruppe «Grasland» hat einen Umsetzungsanteil von 42.3 % und macht somit den grössten Teil der realisierten Massnahmen aus. Erfreulicherweise werden diese Landschaftselemente bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «hoch» bewertet. Rechnet man die regionsspezifische Massnahme «Streufläche» noch dazu, ist der Anteil dieser Massnahmengruppe noch höher.

Massnahmen BFF im Ackerland (M 5 bis M 9)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen im Durchschnitt hoch, wobei die Blühphasen um einiges höher bewertet werden (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt LLS:

Die Massnahmengruppe «BFF im Ackerland» hat einen Umsetzungsanteil von 2.5 % und macht nur einen geringen Anteil der realisierten Massnahmen aus. Auch diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch durchschnittlich als «hoch» bewertet, auch wenn es jahreszeitlich grosse Schwankungen gibt.

Massnahmen Ackerkulturen (M 7 bis M 10)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen im Durchschnitt gering bis sehr hoch, wobei die Blühphasen um einiges höher bewertet werden.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt LLS:

Die Massnahmengruppe «Ackerkulturen» hat einen Umsetzungsanteil von 16.23 % und macht ca. einen Sechstel der realisierten Massnahmen aus. Gerade diese Landschaftselemente sind jahreszeitlich grossen Schwankungen unterworfen. Blühende Ackerkulturen werden von der Bevölkerung sehr deutlich wahrgenommen und während dieser Zeit ästhetisch als sehr wertvoll beurteilt.

Da die Ackerkulturen für die Ernährung eine sehr wichtige Rolle spielen, sind die gewählten LQ-Massnahmen im Ackerbau (auch in Kombination mit «BFF im Ackerbau») bezüglich Landschaftsästhetik ideale Aufwertungsmassnahmen – gerade weil durch diese Elemente kaum Ertragseinbussen entstehen.

Massnahmen Gehölzstrukturen (M 12 bis M 14, M 19a)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Hochstamm-Obstbäume sind die Spitzenreiter in der ästhetischen Bewertung.
- An zweiter Stelle folgen die Hecken mit sehr hohen Werten.
- Markante Feldbäume dürften ähnlich hoch bewertet werden.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt LLS:

Die Massnahmengruppe «Gehölzstrukturen» hat einen Umsetzungsanteil von rund 26 % und macht erfreulicherweise mehr als ein Viertel der realisierten Massnahmen aus. Rechnet man die regionsspezifische Massnahme «Mittelstamm-bäume mit Hochstammkrone» noch dazu, ist der Anteil dieser Massnahmengruppe noch höher.

Diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «sehr hoch» bewertet. Bezüglich der jahreszeitlichen Schwankungen gibt es nur geringe Beurteilungsunterschiede. Die Bewertung bleibt durchgehend sehr hoch.

Weitere Massnahmengruppen

Die oben nicht aufgeführten Massnahmen lassen sich nur schwer den Landschaftselementen des Forschungsprojektes Agroscope zuordnen und können nicht mit der angewendeten Methodik bewertet werden. Gemäss anderer Methoden zur Landschaftsbildbewertung (z.B. Nohl Werner, 2015: Landschaftsästhetik heute, oekom-Verlag München, / Wöbse, Hans-Hermann, 2002: Landschaftsästhetik, Ulmer-Verlag Stuttgart) ist aber erwiesen, dass auch abwechslungsreiche Waldränder, Trockenmauern, traditionelle Weidezäune oder arten- und strukturreiche Rebberge von der Bevölkerung als ästhetisch als sehr wertvoll bewertet werden.

3.3 Fazit Wahrnehmung

Die Auswertung zeigt, dass rund 80 % der von den Landwirt*innen realisierten LQ-Massnahmen von der Bevölkerung als ästhetisch wahrgenommen werden, wobei ihre Ästhetik als hoch bis sehr hoch eingestuft wird. Die Auswahl der LQ-Massnahmen wird daher als zielführend angesehen.

Gemäss dem Forschungsprojekt Agroscope und der Online-Befragung LLS wurden von der Bevölkerung die Landschaften mit zunehmendem Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) höher bewertet. Die gemischt genutzte Landschaft (Ackerbau und Grasland) mit 30 Prozent BFF wurde sowohl von der Bevölkerung als auch von den Landwirten am häufigsten als «Landschaft, die am besten gefällt» ausgewählt.

Gerade zu dieser «Ideal-Landschaft» konnte das LQ-Projekt einen wichtigen Beitrag leisten (vgl. Kap. 3.2.3) «Korrelationen und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung» und Erkenntnisse aus Kap. 2).

Ein Handlungsbedarf besteht noch im Ackerbau bei den Massnahmen M 7 und M 8 (Farbige Hauptkulturen und Zwischenfrüchte). Damit diese Massnahmen für die Betriebe attraktiver werden, sollte eine grössere Flexibilität bezüglich der jährlichen Anzahl Kulturen gewährt werden.

Zudem könnten mit vermehrten Neupflanzungen und durch Beratungen an ausgewählten Orten gezielte Landschaftsaufwertungen erreicht werden.

Die sich bewährten Massnahmen sollten in einem Folgeprojekt weitergeführt und unterstützt werden.

Erkenntnisse zur Methodik der Online-Befragung siehe Anhang Kap. 3.

4 Beteiligung der Landwirt*innen am LQ-Projekt

(Der Einbezug anderer Akteurinnen und Akteure wird in Kap. 5 aufgezeigt.)

Die Datenauswertung gem. Kap. 1 ergibt folgende Beteiligungszahlen:

4.1 Beteiligungen

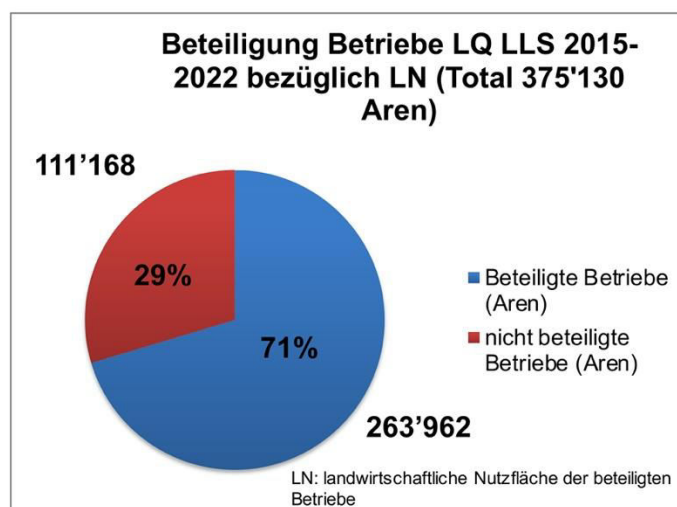
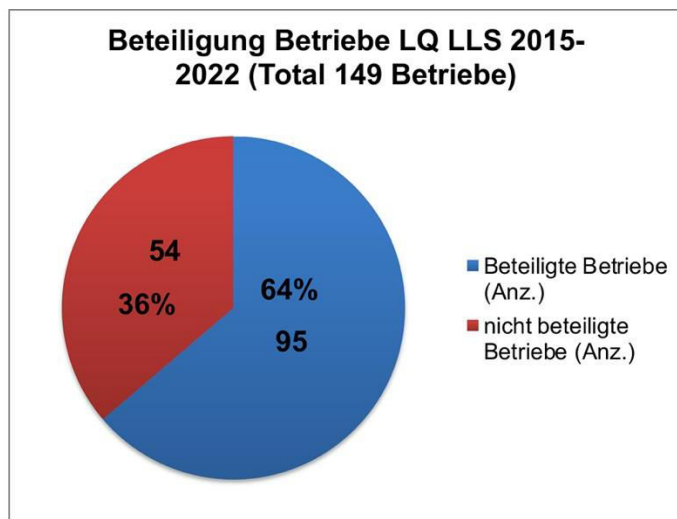
A) Beteiligung Anzahl Betriebe

Anzahl DZV-Betriebe der Region LLS	Anzahl beteiligte Betriebe	Beteiligung Betriebe
149	95	64 %

B) Anteil landw. Nutzfläche (LN) der beteiligten Betriebe an der LN der Region LLS

LN aller DZV-Betriebe der Region	Beteiligte Betriebe	Beteiligung Betriebe
3'751.3 ha	2'639.6 ha	70.4 %

Abb. 6: Kuchendiagramme zu den Beteiligungszahlen im LQ-Projekt LLS.



C) Ausbezahlte LQ-Beiträge

Im Schlussjahr wurden total CHF 516'196 an 95 Betriebe ausbezahlt. Der Lagebonus in der Höhe von CHF 58'439 entspricht einem Anteil von ca. 11 %. Das ergibt einen durchschnittlichen Beitrag von CHF 5'433 pro Landwirtschaftsbetrieb bzw. CHF 195 pro Hektare Betriebs-LN.

Plafonierung

Ab 2017 überschritten die in den dreizehn Aargauer Landschaftsqualitätsprojekten angemeldeten Massnahmen den vom Bund festgelegten Beitragsplafond. Daher mussten die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, jährlich um ca. 13,5 Prozent gekürzt werden. Für die Landwirte war dies ein Dämpfer, zumal die Leistungen seitens der Betriebe gleich hoch waren.

D) Erwartungen der Landwirt*innen

In der Online-Befragung wurde die Frage gestellt:

*Frage 1 an «Landwirt*innen»: «Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?»*

Erwartungsbereiche: Einkommenssteigerung, Gutes Image, Eigene Freude an den Massnahmen, Pflegeaufwand, Administrativer Aufwand, Ertragsreduktion.

Auswertung:

Bei den meisten Teilaspekten wurden die Erwartungen erfüllt und teilweise sogar übertroffen.

Fazit:

- Bei der Einkommenssteigerung wurden die Erwartungen zu 72 % erfüllt, nur 28% haben mehr erwartet,
- die eigene Freude an den Massnahmen wurde mit 81 % «wie erwartet» oder «höher als erwartet» durch die Landwirt*innen eingestuft,
- den Aufwand für Pflege und Administration beurteilten rund 30 % der Bewirtschafter*innen höher als erwartet,
- die Ertragsreduktion war mehrheitlich wie erwartet.

E) Beteiligung Betriebe nach Gemeinden der Region LLS

Gemeinden	DZV- Betriebe ge- samt (Anz.)	Beteiligung Betriebe (Anz.)	Beteiligung Betriebe (%)
Ammerswil	4	2	50 %
Beinwil am See	8	5	63 %
Bettwil	13	10	77 %
Birrwil	7	7	100 %
Boniswil	1	1	100 %
Brunegg	3	3	100 %
Egliswil	11	6	55 %
Fahrwangen	11	5	45 %
Hallwil	5	3	60 %
Holderbank	2	2	100 %
Hunzenschwil	4	1	25 %
Lenzburg	9	6	67 %
Meisterschwanden	5	1	20 %
Möriken-Wildegg	9	9	100 %
Niederlenz	3	1	33 %
Rupperswil	6	2	33 %
Schafisheim	9	5	56 %
Seengen	18	12	67 %
Seon	17	12	71 %
Staufen	4	2	50 %
Total	149	95	64 %

Tab. 4: Beteiligung Betriebe nach Gemeinden, Kartografische Darstellung vgl. Anhang Kap. 1.1.

4.2 Fazit Beteiligung

Mit einer Beteiligung von 64 % der Betriebe bzw. 71 % der landw. Nutzfläche (LN) in der LQ-Region hat das Projekt eines der Hauptziele des Bundes klar erfüllt:

2/3 Beteiligungsanteil bezüglich Betriebe oder LN.

Tendenziell ist in Gemeinden, in welchen eine spezielle LQ-Beratung von Landwirtschafts- oder Natur- und Landschaftskommissionen stattgefunden haben, eine aktivere Beteiligung der Landwirte zu verzeichnen.

5 Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts

Die im Rahmen des LQ-Projekts durchgeführten Aktivitäten und Veranstaltungen sind in folgender Tabelle kurz zusammengefasst.

Tab. 5: Durchgeführte Aktivitäten und Veranstaltungen.

Aktivität	Datum	Zielgruppen	Sinn und Nutzen
Kant. Infoabend in Lenzburg	19.6.2013	Gemeindevertretungen, Regionalplanungsverbände (Repla)	Vororientierung durch Kantonsvertreter zu den kommenden LQ-Projekten, Aufzeigen von Vorgehen und Rolle Replas als Trägerschaften
LLS-Infoveranstaltung Birrwil	27.8.2014	Landwirte, Gemeinderäte, NGO's	Vororientierung in der Region zum LQ-Projekt LLS
LLS-Infoveranstaltung Möriken	28.8.2014	Landwirte, Gemeinderäte, NGO's	Vororientierung in der Region zum LQ-Projekt LLS
LLS-Infoveranstaltung Seon	4.9.2014	Landwirte, Gemeinderäte, NGO's	Vororientierung in der Region zum LQ-Projekt LLS
LLS-Infoabend in Bettwil	29.4.2015	Landwirte, Gemeinderat	Gruppenorientierung der Landwirte zum Vorgehen, Bedingungen, Massnahmen, Beratungen
LLS-Infoabend in Birrwil	7.5.2015	Landwirte, Gemeinderäte	Infos zu Vorgehen, Anforderungen und Möglichkeiten im LQ-Projekt LLS, Anmeldeprozedere Internet-Tool für Lw.
Kant. Infoabend in Lenzburg / Schupfart	26.2.2014 / 7.3.2014	Regionalplanungsverbände Repla als Trägerschaften im ganzen Kanton	Vororientierung zu den kommenden LQ-Projekten, Aufzeigen von Vorgehen und Rolle Replas als Trägerschaften mit Kantonsvertretern
Infoschreiben LLS	März 2016	Landwirte, Gemeinderäte	Orientierung Zwischenstand, Motivierung für das 2. Projektjahr, Hinweis auf Beratungsangebot, Auskunftsstellen, Merkblätter
Infoabend in Fahrwangen	27.10.2016	Landwirte, Gemeinderäte	Startsitzung für LQ-Projekt, Initiant: Landwirtschaftskommission

Aktivität	Datum	Zielgruppen	Sinn und Nutzen
Infoanlass mit Betriebsrundgang, Eichberg Mahler	31.8.2016	Landwirte	Hofbegehung mit Mitgliedern der IG Natur+Landwirtschaft zu ausgeführten und geplanten LQ-Massnahmen
Infoanlass der Landwirtschaftskommission Möriken-Wildegg	Ende Januar 2017	Landwirte	Orientierung Zwischenstand, Motivierung für das 3. Projektjahr
Infoschreiben LLS	Februar 2017	Landwirte	Orientierung Zwischenstand, Motivierung für das 3. Projektjahr, Hinweis auf Beratungsangebot, Auskunftsstellen, Merkblätter
Infoveranstaltung LLS „Galeriewaldränder“ in Bettwil	9. März 2017	Landwirte und Forstbetriebe, Presse	Begehung aufgewerteter Gallerie-Waldrand mit beteiligtem Landwirt und Förster, Motivation für diese Massnahme, Pressevertretung
Bettwil, Fahrwangen und Meisterschwanden	Mitte Mai 2017	Landwirte und Gemeindebehörden	Möglichkeiten/Motivierung für Vernetzungsprojekte und Synergien mit LQ-Massnahmen.

Beratungen

Generell war im Kanton Aargau eine LQ-Beratung freiwillig. Einzig für die regionsspezifischen Massnahmen brauchte es ein Attest.

Neben dem Angebot von Gruppenberatungen durch LZ Liebegg konnten interessierte Landwirte aber auch eine individuelle Beratung durch V. Condrau, Fachberater LLS Landschaft und LQ-Projekt, in Anspruch nehmen. Auch gemeindeweise Gruppenberatungen im Einzugsgebiet des LQ-Projekts wurden durch LLS propagiert.

Der Gemeindeverband LLS unterstützte diese Beratungen wie folgt:

- Gruppenberatungen gingen zu Lasten LLS-Budget. Drei Gemeinden haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht (Fahrwangen, Bettwil, Möriken-Wildegg).
- Einzelberatungen: 90 % zu Lasten Landwirt, 10 % der Beratungskosten übernahm der Gemeindeverband LLS. 30 Landwirte wurden beraten.

Zudem wurden im Programm Labiola Beratungen zu Anlage und qualitativer Verbesserung von Biodiversitätsförderflächen (BFF) im Rahmen der Vernetzungsprojekte angeboten. Die Massnahmen auf den BFF der beiden Labiola-Teilprojekte «Biodiversität» und «Landschaftsqualität» sind aufeinander abgestimmt.

Zeitungsartikel

Die Medienarbeit trug dazu bei, der Bevölkerung die positiven Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Landschaft näherzubringen und damit das Image der Landwirtschaft zu verbessern. Zudem konnte der Gemeindeverband LLS sein Engagement mit dem LQ-Projekt für die Region ausweisen.

(Zeitungsartikel vgl. Anhang Kap. 2)

6 Diskussion der Ergebnisse

6.1 Positive Erfahrungen und genutzte Chancen

6.1.1 Positive Erfahrungen (projektinterne Effekte)

Nach der 8-jährigen Projektdauer des LQ-Projektes LLS können folgende Erfolge aufgezeigt werden:

- Die gesteckten Umsetzungsziele konnten mehrheitlich erfüllt oder sogar übertroffen werden.
- Die von den Landwirten priorisierten Massnahmengruppen entsprechen auch den Prioritäten der Bevölkerung bezüglich bevorzugter Landschaftsästhetik.
- Rund ein Drittel der beteiligten Landwirte und Landwirtinnen benutzten auf freiwilliger Basis eine spezifische LQ-Beratung.
- Teilnahme der Landwirte an Landschaftsqualitätsprojekten (Sicht Kanton): Neben Informationsveranstaltungen der Regionalplanungsverbände, des LZ Liebegg, etc. wurde jährlich mittels Infoschreiben betreffend Strukturdatenerhebung (Meldung Kulturen und Tiere) auf die Landschaftsqualitätsprojekte hingewiesen. Der Haupt-Beweggrund für die Teilnahme mögen die Beiträge gewesen sein. Die Beteiligung der Landwirte erfüllte die gesetzten Umsetzungsziele von jeweils zwei Dritteln der LN oder der Landwirte. In vernetzungsaffinen Regionen war die Zustimmung tendenziell höher, Regionen mit viel Acker- und Gemüsebau verhielten sich zurückhaltender.

6.1.2 Genutzte Chancen (projektexterne Effekte)

- Durch die Einführung der Landschaftsqualitätsprojekte von Bund und Kanton konnte mit den Landschaftsqualitätsbeiträgen die multifunktionale Landwirtschaft und spezifisch eine vielfältige, attraktive Kulturlandschaft gefördert werden.
- Die Synergien zwischen den beiden DZV-Förderprogrammen Biodiversität und Landschaftsqualität (Labiola-Teilprojekte) wurden von den Landwirt*innen als Chance genutzt.
- Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken) sowie qualitativen Aufwertungen war die Kombination von LQ mit den Vernetzungsprojekten mit der entsprechenden Beratung.
- Das LQ-Projekt wurde in einige Gemeinden als Anlass genutzt, das Thema Landschaftsqualität auf Gemeindeebene innerhalb von Landschaftskommissionen und Naturschutzvereinen breiter zu diskutieren.
- Die Online-Befragung zeigte eindeutig auf, dass sich durch das LQ-Projekt die Wahrnehmung und Sensibilität für Landschaftsästhetik bei einer deutlichen Mehrheit der beteiligten Landwirt*innen (85 %) positiv entwickelt hat.

6.2 Herausforderungen und Lösungen

6.2.1 Probleme (innerhalb des Projekts)

Sicht Trägerschaft

Probleme	Lösungen
Rolle Trägerschaft: Für die Begleitung des LQ-Projekts wurde ein Ausschuss der bestehenden LLS-Projektgruppe Landschaft eingesetzt, welche mit dem Fachplaner in zahlreichen Sitzungen das Konzept und den Massnahmenkatalog erarbeitete. Die Arbeit wurde durch den Gemeindeverband LLS gestützt und für die regionale Entwicklung als wichtig empfunden. Eine	<u>Lösungen während des Projekts</u> Gemeinsam mit dem Kanton konnten durch Veranstaltungen und Merkblätter die Beteiligten vom Sinn des Projektes überzeugt werden.

<p>grosse Herausforderung war, trotz einiger Unklarheiten bei der Projekt lancierung, die Gemeinden und Landwirte zu motivieren.</p>	
<p>Massnahmen: Die Massnahmen wurden mehrheitlich durch den Kanton für alle Regionen gleichermassen vorgegeben. Der Spielraum für die Trägerschaft war mit den 3 regionsspezifischen Massnahmen sehr eng. Die Arbeitsgruppe hätte sich gewünscht, mehr Einfluss nehmen zu können.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Mit neuen regionsspezifischen Massnahmen für ein Folgeprojekt und einem stärkeren Einbezug der Arbeitsgruppe bezüglich Einzel- und Gruppenberatung könnte der regionale Spielraum vergrössert werden.</p>
<p>Zielerreichung: Für jede Massnahme mussten durch die Trägerschaft Umsetzungsziele formuliert werden. Das Problem bestand darin, dass nicht zu hohe Ziele gesteckt wurden, da sich dies bei einer Zielunterschreitung in der Evaluation negativ auswirken könnte. Andererseits hatten alle den Anspruch, mit dem Projekt etwas positives bewirken zu können.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Durch eine ausgewogene Interessensvertretung in der Arbeitsgruppe konnten für alle vertretbare Umsetzungsziele formuliert werden. Durch drei Zwischenauswertungen konnte der Stand für die Zielerreichung aufgezeigt und den Handlungsbedarf abgeleitet werden. Mit Orientierungsschreiben an die Landwirte und Beratungsgesprächen versuchte man, die vorhandenen Defizite wettzumachen.</p>
<p>Beratung: Die Beratung basierte auf Freiwilligkeit – einzig bei den regionsspezifischen Massnahmen wurde ein Attest mit Beratung verlangt. Aus Sicht der Trägerschaft wäre eine verbindliche Beratung wichtig gewesen, um die Qualität des Projekts zu steigern.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Die Trägerschaft unterstützte die Gruppen- und Einzelberatungen finanziell. Dies hat sich bewährt. Budgetmässig kam der Gemeindeverband aber an seine Grenzen. Idealerweise wird die Beratung zur Pflicht gemacht.</p> <p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Ob eine gemeinsame Finanzierung zwischen Landwirt, Kanton und Trägerschaft (Gemeinden) machbar und zielführend ist, bleibt zu prüfen. Aus Sicht der LLS PG Landschaft steigt die Umsetzung des LQ-Projekts mit zunehmender Beratung.</p>
<p>Lagebonus: Mit dem Lagebonus bestand die Möglichkeit, gewisse Massnahmen räumlich zu priorisieren. Die Online-Befragung zeigt, dass dem Lagebonus eher wenig Beachtung geschenkt wurde.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Bei einer Weiterführung müsste dessen Bedeutung klarer herausgearbeitet und die lagegenaue Umsetzung in Kombination mit einer Beratung verbessert werden.</p>
<p>Plafonierung: Die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, mussten aus Budgetgründen jährlich um ca. 13,5 Prozent gekürzt werden. Der Kanton hat dies allerdings von Anfang an klar und ehrlich kommuniziert, für die Landwirte war es aber dennoch eine herbe Enttäuschung, zumal sie ja trotzdem die gleichen Anforderungen zu erfüllen hatten. Die Trägerschaft und deren Berater mussten diesbezüglich zahlreiche Gespräche führen, um die «Wogen zu glätten».</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Bei einer Fortführung des LQ-Projekts wäre es wichtig, diese Restfinanzierung sicherstellen zu können.</p>
<p>Beteiligung: Im Kanton Aargau konnten nur während den ersten drei Jahren Landwirt*innen sich beteiligen und Massnahmen angemeldet werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich nach dieser Zeit noch mehr Landwirt*innen beteiligen wollten und dass bei den beteiligten Be-</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> In einem Folgeprojekt sollte die Anmeldephase auf die gesamte Laufzeit des LQ-Projekts ausgedehnt werden.</p>

wirtschaftler*innen noch einige Massnahmen mehr angemeldet werden wollten.	
Wahrnehmung von LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung: Die Online-Befragung hat gezeigt, dass der Bevölkerung noch zu wenig bewusst ist, welche Massnahmen durch das LQ-Projekt realisiert wurden. Auch die Sensibilisierung für Landschaftsveränderungen ist noch zu wenig vorhanden.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Durch vermehrte Landschaftsrundgänge, Hofbesuche und Medienarbeit könnte die Wahrnehmung und Sensibilisierung bei der Bevölkerung gestärkt werden.

6.2.2 Gefahren (ausserhalb des Projekts)

Sicht Kanton, generell für alle LQ-Regionen

Gefahren	Lösungen
Trägerschaften: Das Interesse der Regionen (Trägerschaften) an der Ausgestaltung der Projekte und der Entwicklung von regionsspezifischen Massnahmen war sehr unterschiedlich. Es variierte von grossem Interesse bis zur Pflichtübung und von möglichst gezielten Aufwertungsmassnahmen bis zu niederschweligen Anforderungen für eine flächendeckende Anmeldung.	<u>Lösungen während des Projekts</u> Zahlreiche Informationsveranstaltungen wurden zusammen durch Kanton, LBZ Liebegg und die jeweiligen Trägerschaften organisiert und vorbereitet. In den meisten regionalen Arbeitsgruppen LQ war ein Kantonvertreter bei der Erarbeitung des Projekts fallweise dabei. Dies ermöglichte einen gewissen Einfluss auf die Qualität der Projekte auszuüben.
Beratung und Selbstdeklaration der Massnahmen: Auf die zunächst vorgesehene Integration der LQ-Beiträge in die Bewirtschaftungsvereinbarungen Biodiversität (Programm Labiola) musste verzichtet werden, weil die Beratungskapazitäten nicht ausreichten, um das grosse Interesse der Landwirtinnen und Landwirte abzudecken. Auch die Kosten waren ein Grund, um auf eine obligatorische Beratung zu verzichten. Im Prozess und in Abstimmung mit den verschiedenen Anspruchsgruppen wurde daher festgelegt, dass keine Beratung vorgeschrieben und dass die Massnahmen per Selbstdeklaration für die acht Projektjahre festgelegt werden. So bezogen nur wenige eine freiwillige, aber kostenpflichtige Beratung, was aus Erfahrung zu umfangreicheren und gut ausgearbeiteten Verträgen führte. Die Selbstdeklaration und die damit verbundenen Verpflichtungen bereiteten einigen Vertragnehmenden Mühe. Die Anzahl und Dauer der Telefonauskünfte überstiegen teilweise die Kapazitäten der zur Verfügung stehenden Auskunftspersonen. Nicht wenige Male wurde versucht, die Deklaration telefonisch zusammen mit Sachbearbeitern der Landwirtschaft Aargau durchzuführen, um keine kostenpflichtige Beratung anfordern zu müssen.	<u>Lösungen während des Projekts</u> Oftmals reichte eine telefonische Auskunft nicht aus, eine Beratung vor Ort wäre in solchen Fällen angebracht gewesen. Bei einem Nachfolgeprojekt sollte daher die Kombination von Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsberatung favorisiert werden. <u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Bei Massnahmen, welche jährlich ändernde Kulturen aus der Fruchtfolge enthalten, wird teils mehr Flexibilität gewünscht bzw. dass man diese Massnahmen jährlich anpassen kann.

Gefahren	Lösungen
<p>Information und Beratung für die Landwirt*innen (gem. Online-Befragung): Die Informationsveranstaltungen zu Projektbeginn wurden nur mit «befriedigend» bezeichnet. Da an diesen Veranstaltungen sehr viele Informationen zusammen kamen, inkl. Hinweisen auf die Anwendung im Agriportal, waren offenbar etliche Anwesende mit der Informationsflut an «Neuigkeiten» überfordert. Die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter wurden hingegen als hilfreich, d.h. mit der Note «gut bzw. 5» bewertet. Die Qualität der Beratung vor Ort wurde im Median mit «gut bzw. 5» bewertet.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Um so wichtiger erscheinen die nachgelagerten und gut bewerteten Informationen mit Informationsbroschüre, Merkblätter und Beratung.</p>
<p>Plafonierung: Die wenig erfreuliche Plafonierung der Landschaftsqualitätsbeiträge wurde breit akzeptiert und ist unterdessen gut etabliert.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Bereits zu Beginn der LQ-Projekte wurden die Landwirte über die Plafonierung informiert. So konnte sich jeder Landwirt überlegen, ob er unter diesen Bedingungen mitmachen will. Mit dem Lagebonus konnte ein Teil der Plafonierung aufgefangen werden. Die lineare Beitragskürzung wurde mehrheitlich als fair empfunden.</p>
<p>Entwicklung der Massnahmen: Es war das Ziel, Massnahmen zur Förderung von vielfältigen, attraktiven Kulturlandschaften zu entwickeln. Diese sollten in der Praxis gut umsetzbar und in die Betriebsabläufe integrierbar sein.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Die kantonsweit einheitlichen Massnahmen zur Förderung der regelmässig vorkommenden Landschaftselementen sollten mit regionstypischen und herausragenden Elementen ergänzt werden, welche die Regionen in einem partizipativen Prozess ausgearbeitet haben. Ebenso wurde auf die Harmonisierung mit weiteren Direktzahlungsprogrammen wie die Vernetzungsprojekte geachtet.</p>
<p>Kontrolle: Bei den Kontrollen wurden umsetzbare Rahmenbedingungen und einfache Sanktionsschemen seitens Bund vorgegeben. Das umgesetzte System hat sich bisher bewährt. Es wurde allerdings festgestellt, dass teils Landwirte nicht genau über ihre deklarierten Massnahmen Bescheid wissen, was natürlich zu Mängeln führen kann. Der überwiegende Teil wurde aber erfreulicherweise in einer guten Qualität umgesetzt.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Durch Informationsveranstaltungen, Merkblätter und Beratungstage konnten wichtige Angaben und Hilfestellungen vermittelt werden.</p>

7 Fazit und Empfehlungen

Fazit

Gesamthaft gesehen lässt sich für das LQ-Projekt nach 8-jähriger Laufzeit eine positive Bilanz ziehen. Die meisten Ziele wurden erreicht und z.T. bei weitem übertrafen. Die grosse Beteiligung der Bewirtschafter*innen erfüllte auch die vom Bund gesetzten Umsetzungsziele von 2/3-Beteiligung der LN oder der Landwirte.

Die erreichten Umsetzungsziele zeigen, dass sich ein Grossteil der gewählten Massnahmen bewährt hat und weiter zu führen ist.

Aufgrund der hohen Zielerreichung, gerade mit schergewichtig denjenigen Massnahmen, die von der Bevölkerung als förderungswürdig und «schön» empfunden werden, ergibt sich die Haupteckkenntnis: «Das LQ-Projekt LLS hat mit seinen Umsetzungsmaßnahmen in Kombination mit den Vernetzungsprojekten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der vielfältigen, schönen und abwechslungsreichen Landschaft in der Region Lenzburg-Seetal geleistet».

Gemäss Online-Befragung bei den Landwirt*innen wurden bei der Einkommenssteigerung die Erwartungen zu 72 % erfüllt. Den Aufwand für Pflege und Administration beurteilten nur 30 % der Bewirtschafter*innen höher als erwartet und die Ertragsreduktion war mehrheitlich wie erwartet. Die eigene Freude an den Massnahmen wurde erfreulicherweise mit 81 % «wie erwartet» oder «höher als erwartet» eingestuft.

Erfreulicherweise nannten 85 % der Bewirtschafter*innen «Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf» oder «Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten».

Dies zeigt, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt*innen bezüglich Landschaftswahrnehmung vermehrt sensibilisiert wurde – eine wichtige Voraussetzung, um qualitativ wertvolle Aufwertungen vornehmen zu können.

Empfehlungen

Ein Grossteil der nicht erreichten Ziele konnte durch andere Massnahmen kompensiert werden (z.B. artenarmer Heckentyp M 12a durch wertvollere Hecken mit Qualität M 12b und M 12c).

Die regionsspezifischen Massnahme M 19a und M 19b sind in einem Folgeprojekt durch andere regionstypischere Massnahme zu ersetzen.

Die Umsetzungen der Massnahmen Einsaat Ackerbegleitflora und das Neupflanzen von Hochstamm-bäumen sind in einem Folgeprojekt zu verbessern (vgl. Kap. 7).

Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken sowie qualitativen Aufwertungen) ist die Kombination von LQ mit den Vernetzungsprojekten mit der entsprechenden Beratung. Das Aufzeigen von Synergien zwischen den beiden Programmteilen war bei den Beratungen besonders wichtig.

Die Befragung zeigte auch, dass bei allen Massnahmen die Mehrheit der Landwirt*innen der Meinung ist, die abgefragten Massnahme in einer neuen Vertragsperiode weiterzuführen.

Eine besondere Herausforderung für die Zukunft wird sein, die Einzel- und Gruppenberatung für die Landwirt*innen verbindlich zu etablieren, um so die räumliche Priorisierung von Massnahmen richtig zu setzen.

Diesbezüglich sollte dem Lagebonus mehr Beachtung und Gewicht gegeben werden.

Zudem sollte in einem Folgeprojekt die Anmeldephase auf die gesamte Laufzeit des LQ-Projekts ausgedehnt werden.

Durch vermehrte Landschaftsrundgänge, Hofbesuche und Medienarbeit könnte die Wahrnehmung und Sensibilisierung bei der Bevölkerung gestärkt werden.

Dem Gemeindeverband LLS ist es ein grosses Anliegen, dass das LQ-Projekt 2026 erneuert wird, so dass weitere Landwirt*innen einsteigen können und die bereits teilnehmenden Landwirt*innen zusätzliche Massnahmen anmelden können. Im neuen LQ-Projekt sollen auch die in diesem Schlussbericht aufgeführten Empfehlungen und Erfahrungen berücksichtigt werden. Der Gemeindeverband LLS ist überzeugt, dass mit der Weiterführung des LQ-Projekts eine vielfältige Natur und Landschaft in der Region Lenzburg-Seetal vermehrt erhalten und aufgewertet werden kann – dies auch zum Wohle der gesamten Bevölkerung und der regionalen Standortförderung.

8 Antrag

Mit diesem Schlussbericht wird die Verlängerung des Landschaftsqualitätsprojekts "Lebensraum Lenzburg Seetal LLS" bis Ende 2025 beantragt.

Wir bitten um eine Bestätigung bzw. Bewilligung der Verlängerung an die Projektträgerschaft und an die zuständigen kantonalen Stellen.